



Dr. Friedhelm Heinemann

Chancen nutzen!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

die Implantologie gehört ohne Zweifel zu den innovativsten Gebieten der Zahnheilkunde. Gerade in den letzten Jahren wurden hier bedeutende Fortschritte nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Osseointegration und das klinische Handling von Implantatsystemen erreicht.

Die Frage, die sich stellt, ist: In welche Richtung gehen künftige Innovationsbemühungen? Sicher werden Implantatsysteme auch weiterhin ihre Fortentwicklung im Hinblick auf das Design, die Oberflächen oder das Handling erleben, jedoch wird es immer schwieriger werden, die Erfolgsquote jenseits der 90-Prozent-Marke weiter deutlich zu steigern. Somit liegen die eigentlichen Potenziale der Implantologie und des Implantologiemarktes in der Verbesserung der Anwendungskonzepte im Sinne der Patienten. Implantatprothetische Versorgungen müssen als selbstverständliche Therapiealternative bei Behandler und Patient etabliert werden und die Chancen, diesem Ziel näher zu kommen, sind gut.

Mit der Besinnung auf die ursprünglichen, d. h. prothetisch-funktionellen Aspekte der Implantologie wird derzeit verstärkt das prothetische Ziel in den Mittelpunkt aller Bemühungen gerückt. Die Navigationssysteme der neuesten Generation und die damit technologisch verknüpften Prothetikkonzepte machen durch Backward-Planning eine genaue Zielbestimmung möglich und lassen zudem genügend Spielraum für einfache oder aufwändige, präfabrizierte oder individuelle prothetische Lösungen auf Implantaten. Das eigentliche Potenzial dieser Entwicklung basiert auf einer besseren Vorhersagbarkeit und Beratungsqualität. So bietet sich die Chance, der Implantologie künftig die lang angestrebte Breitenwirkung zu verleihen und ausgehend von der prothetischen Zielstellung den Weg in die tägliche Praxis zu öffnen. Die Teamarbeit wird hier von zentraler Bedeutung

sein, denn ausgehend von der prothetisch funktionellen Zielstellung wirken Prothetiker, Zahntechniker und Chirurg bzw. Implantologe unter Nutzung von Navigations- und Prothetiksystemen gemeinsam an der optimalen Umsetzung des geplanten Ergebnisses. Das ist der Weg zur Integration der Implantologie in jede Praxis – das ist es, was unsere Patienten wollen.

Da aber derzeit die Schablonen- und die Direktnavigation noch zu den eher aufwändigen und damit kostenintensiven Verfahren gehören, werden zunächst nur spezialisierte Praxen, Diagnostikzentren oder zahntechnische Labore die Technologie für die breite Anwendung zur Verfügung stellen können, ehe sich das Verfahren in der Breite durchsetzt. Jeder Kollege hat aber schon jetzt die Möglichkeit, derartige Verfahren häufiger für seine Beratung und Diagnostik zu nutzen und damit auch die Realisierbarkeit der Planung zu überprüfen bzw. das Implantatlager präimplantologisch zu optimieren, sodass danach eine Implantation problemlos möglich ist.

Die angesprochenen Planungs- und Navigationssysteme sind damit eine nicht zu unterschätzende Chance für jede Praxis, eine Chance, die Sie nutzen sollten. Informieren Sie sich über die Vielzahl der Möglichkeiten. Die Curricula unserer Fachgesellschaft oder auch der 36. Internationale Jahreskongress der DGZI am 13./14. Oktober 2006 in München bieten hierfür optimale Gelegenheiten.

Ihr

Dr. Friedhelm Heinemann